

## **Ergebnisse und Thesen der AG 3 / Mod.: Kurt Ohmann (Offenburg)**

Als demokratiepädagogische Grundprinzipien wurden folgende Thesen angesprochen:

- Grundsätzlich sollten Schüler/innen bei der Entwicklung der Zielsetzung, der Planung sowie Durchführung eines Projektes beteiligt werden.
- Es sollte Raum für eigene Ideen gelassen werden.
- Angestrebte Ziele sollten selbst überprüft werden können.
- Durch Eigeninitiative und ein verantwortungsbewusstes und wissenschaftliches Vorgehen werden Selbst-, Fach- und Sozialkompetenz bei Schülerinnen und Schülern gefordert, aber auch gefördert. Projekte können in dieser Hinsicht die Persönlichkeit von Schüler/innen stärken und positiv auf Kompetenzen und Motivation wirken.
- Um eine Wirkung auf Eltern und Öffentlichkeit zu erreichen, sollten Projekte zu einer Aktion, etwa einer Theateraufführung führen oder ein gegenständliches Werk, z. B. einen Flyer, hervorbringen. Außenwirkung wiederum stärkt die Schülerpersönlichkeit.
- Schließlich sei eine Dokumentation des Prozesses und der Ergebnisse eines Projekts wichtig. Darin sollten auch festgehalten werden, was Schüler/innen zu ihren eigenen Lernprozessen zurück melden.
- Gelegenheiten für Projekte hängen stark von der Struktur einer Schule, aber auch des Bildungssystems ab.
- Deshalb sei es notwendig, das Bildungswesen dahingehend zu erforschen und zu entwickeln, wie und ob Demokratie als Lebensform erlebbar und damit lernbar gemacht werden kann.